

Der IQB-Bildungstrend 2015: Ergebnisse für Bremen

Befunde – Analysen – Maßnahmen

09.02.2017



Gliederung

1. Der Test des IQB
2. Die getestete Population
3. Kompetenzen und Kompetenzstufe
4. Anteile an erreichten Kompetenzstufen – Beispiel
5. Befunde für Bremen 2015 (siehe Handout)
6. Trend – 2009 – 2015 im Vergleich
7. „Disparitäten“: Geschlechtsbezogen, Sozialstatus, Zuwanderung
8. Sonderpädagogischer Förderbedarf
9. Der Test im Kontext zu den Maßnahmen der Senatorin für Kinder und Bildung



1. Der Test des IQB

IQB:

Petra Stanat
Katrín Böhme
Stefan Schipolowski
Nicole Haag
(Hrsg.)



IQB-Bildungstrend 2015

Sprachliche Kompetenzen
am Ende der 9. Jahrgangsstufe
im zweiten Ländervergleich

<https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2015/Bericht>

Erhebungen im Zeitraum vom 20. April bis zum 19. Juni 2015 in allen Bundesländern



Grundlage: Bildungsstandards der KMK

Die verbindliche Einführung der Bildungsstandards für den Primarbereich, den Hauptschulabschluss (HSA) und den Mittleren Schulabschluss (MSA) erfolgte zum Schuljahresbeginn 2004/2005 beziehungsweise 2005/2006 in den Fächern Deutsch und Mathematik, Englisch und Französisch als erste Fremdsprache (HSA und MSA) sowie Biologie, Chemie und Physik (MSA). Die 2012 von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in den Fächern Deutsch, fortgeführte Fremdsprache (Englisch, Französisch) und Mathematik dienen als Grundlage für die fachlichen Anforderungen in den Ländern und die Entwicklung eines gemeinsamen Pools von Abiturprüfungsaufgaben. (14)

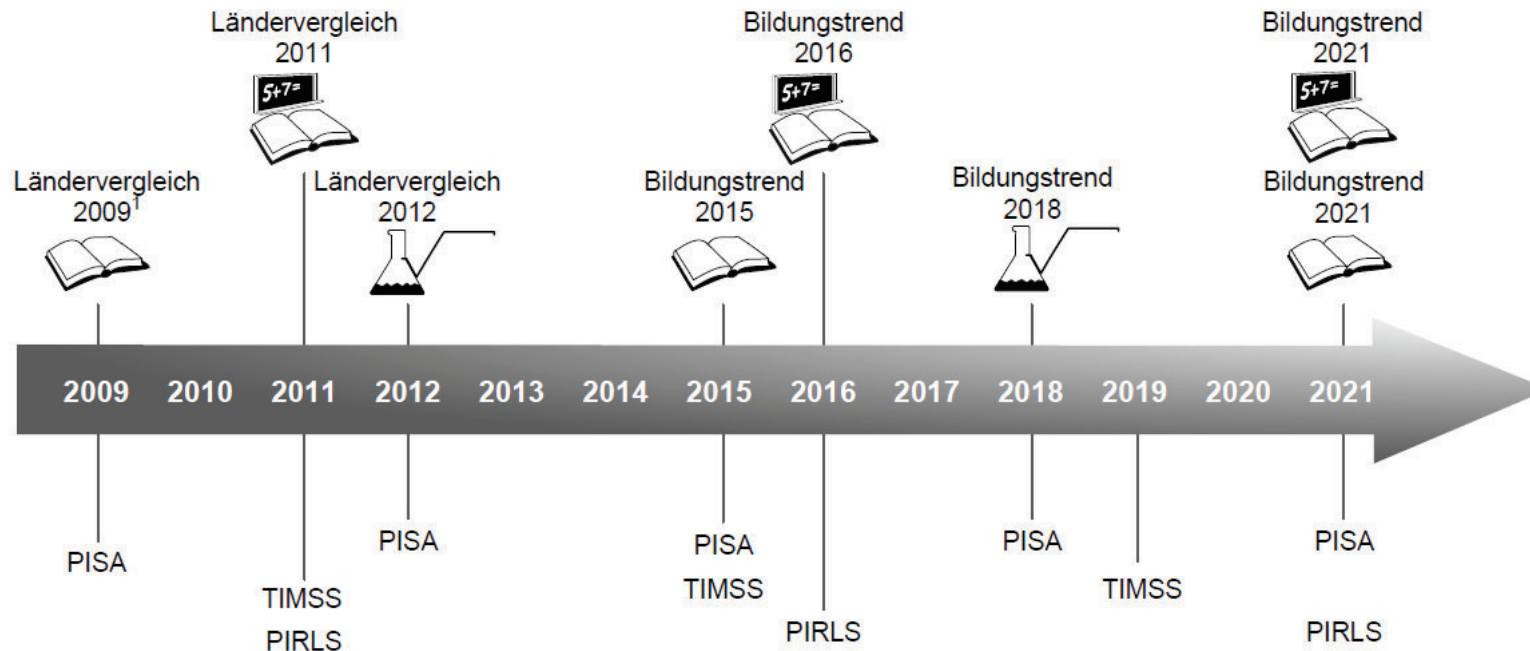
Im Jahr 2009 wurde erstmalig in Deutschland das Erreichen dieser Bildungsstandards im Ländervergleich durch das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) zentral überprüft. Mit dem IQB-Bildungstrend **2015 werden nun zum zweiten Mal** die Kompetenz stände der Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe in den sprachlichen Fächern am gemeinsamen Maßstab der Bildungsstandards untersucht.

Die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz **beschreiben Leistungserwartungen in Form fachlicher Kompetenzanforderungen, über die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der 4. Jahrgangsstufe, der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II** verfügen sollen. Auf der Grundlage dieses für alle Länder verbindlichen Referenzrahmens können die Erträge des Bildungssystems regelmäßig überprüft werden. (11)

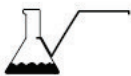
... erhalten die Länder Anhaltspunkte dafür, **inwieweit die von ihnen umgesetzten Maßnahmen positive Entwicklungen ausgelöst haben oder weiterer Handlungsbedarf besteht.** (18)



Tests und Ländervergleiche im Überblick



IQB-Ländervergleichsstudien (bis 2012) bzw. IQB-Bildungstrends (ab 2015) auf Basis der Bildungsstandards:



Mathematik und Naturwissenschaften in der Sekundarstufe I



Deutsch, Englisch und Französisch in der Sekundarstufe I



Deutsch und Mathematik in der Primarstufe



2. Die getestete „Population“

In Bremen: 15-jährige Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 9

an

10 Gymnasien

10 Gymnasialen Abteilungen in Schulzentren

33 Oberschulen

12 Schulzentren

9 Werkschulen

5 Förderzentren

→ 1.700 Bremer Schülerinnen und Schüler, daraus erfolgt im Ergebnis eine Hochrechnung der Ergebnisse auf das gesamte Bundesland



Getestete Population im Vergleich der Bundesländer

Tabelle 3.4: Realisierte Stichprobe für den IQB-Bildungstrend 2015 in den Fächern Deutsch und Englisch

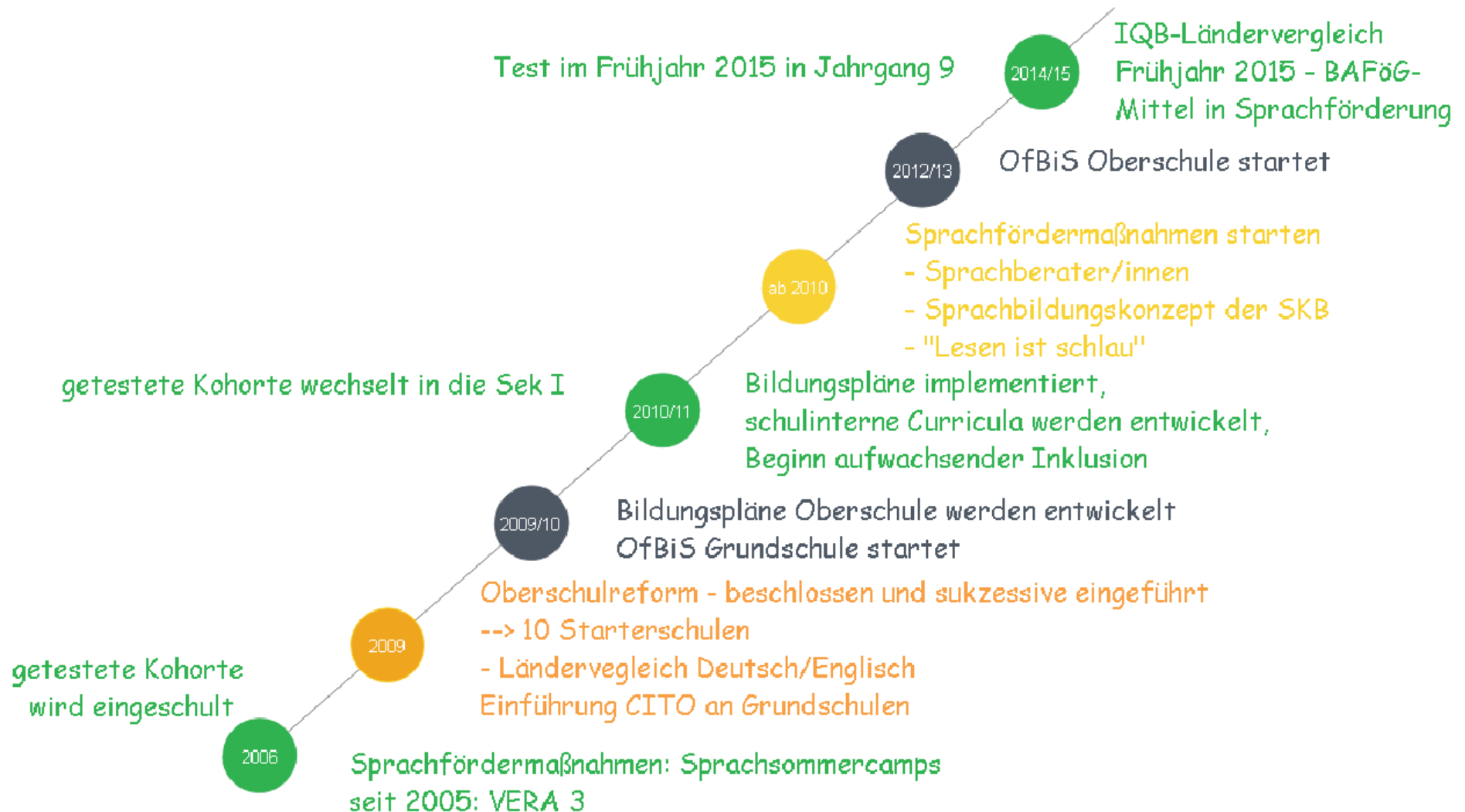
Land	Schüler insgesamt ¹	Schulen insgesamt ¹	Schulen nach Schularten					
			HS	MB	RS	IG ²	GY	FS ³
Baden-Württemberg	2296	107	25 ⁴	-	39	2	37	4/2 ⁵
Bayern	2014	89	23	-	31	1	30	4
Berlin	2915	124	-	-	-	65	55	4
Brandenburg	2031	88	-	34	-	11	39	4
Bremen	1700	80	-	12	-	43 ⁶	20	5/1 ⁵
Hamburg	2372	109	-	-	-	56	49	4
Hessen	2277	107	12	-	27	21	43	4/3 ⁵
Mecklenburg-Vorpommern	2096	110	-	46	-	8	48	8/2 ⁵
Niedersachsen	2062	89	13	-	31	9	32	4
Nordrhein-Westfalen	2717	109	27	-	23	17	31	11/10 ⁵
Rheinland-Pfalz	2007	89	-	37	2	13	33	4/1 ⁵
Saarland	1170	55	-	22	-	10	19	4/3 ⁵
Sachsen	1626	74	-	39	-	-	31	4
Sachsen-Anhalt	1872	90	-	46	-	3	35	6
Schleswig-Holstein	1816	85	-	12	-	40	30	3
Thüringen	2139	108	-	54	-	8	42	4/1 ⁵
Deutschland	33 110	1 513	100	302	153	307	574	77/56 ⁵

Anmerkungen. HS = Hauptschule; MB = Schule mit mehreren Bildungsgängen; RS = Realschule; IG = Integrierte Gesamtschule; GY = Gymnasium; FS = Förderschule.

¹ Im Fach Englisch in einigen Ländern geringere Werte, da nicht in allen Förderschulen Testaufgaben zum Fach Englisch vorgelegt wurden (vgl. Anmerkung 5). ² Inklusive Freie Waldorfschulen. ³ Förderschulen mit einem der Förderschwerpunkte *Lernen, Sprache* oder *Emotionale und soziale Entwicklung*. ⁴ Einschließlich Werkrealschulen. ⁵ An einigen Förderschulen wurden nur Testaufgaben zum Fach Deutsch vorgelegt, da das Fach Englisch nicht unterrichtet wurde. Die Ziffer nach dem Schrägstrich gibt an, in wie vielen Förderschulen auch Testaufgaben zum Fach Englisch vorgelegt wurden. ⁶ Einschließlich Werkschulen.



Getestete Population in Bremen: Entwicklung der gestesteten Schüler/innen im Zusammenhang mit Reformschritten in Bremen



3. Kompetenzen und Kompetenzstufen

Deutsch:

Lesen

Zuhören

Orthografie

Englisch:

Lesen

Zuhören



„Integriertes“ Kompetenzstufenmodell am Beispiel „Lesen“

... eine Folge der in den Ländern zu beobachtenden Bestrebungen, für mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem zu sorgen, etwa indem Schulabschlüsse auf verschiedenen Wegen erworben werden können oder zweigliedrige Schulsysteme eingeführt werden. Dieser zunehmenden Entkopplung der Schulart beziehungsweise des Bildungsgangs vom erreichten Schulabschluss hat das IQB durch die Entwicklung integrierter Kompetenzstufenmodelle Rechnung getragen, die für die Fächer Deutsch und Englisch im Jahr 2014 von der KMK verabschiedet wurden.(129)

Stufe	Werte	HSA	MSA	Kompetenzen
V	ab 600	Optimalstandard	Optimalstandard	Interpretieren, Begründen, Bewerten
IV	580-659		Regelstandard plus	Wesentliche Zusammenhänge erkennen, Textgestaltung reflektieren
III	500-579	Regelstandard plus	Regelstandard	Verstreute Informationen verknüpfen, Text ansatzweise als Ganzes erfassen
II	420-499	Regelstandard	Mindeststandard	Informationen verknüpfen, Textstrukturen erfassen
Ib	350-419	Mindeststandard	(Mindeststandard für MSA verfehlt)	Benachbarte Informationen verknüpfen
Ia	bis 349	(Mindeststandard für BBR verfehlt)		Einzelinformationen lokalisieren



Kompetenzstufenmodell des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ als Grundlage für die Kompetenzstufen in den Fremdsprachen

Tabelle 2.6: Skala *Leseverstehen allgemein* des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (Europarat, 2001, S. 74)

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nichtliterarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
	C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
Selbstständige Sprachverwendung	B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
	B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird. (A2.2 bzw. A2+)
		Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten. (A2.1 bzw. A2–)
	A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.



„Integriertes“ Kompetenzstufenmodell Für Englisch-„Lesen“

Tabelle 2.8: Stufengrenzen des integrierten Kompetenzstufenmodells für das *Leseverstehen* im Fach Englisch

Stufe	Unterstufe	Wertebereich	Hauptschulabschluss (HSA)	Mittlerer Schulabschluss (MSA)
C1		≥ 700		Optimalstandard
	B2.2	650 bis 699		
B2	B2.1	600 bis 649	Optimalstandard	Regelstandard plus
	B1.2	550 bis 599		Regelstandard
B1	B1.1	500 bis 549		Mindeststandard
	A2.2	450 bis 499	Regelstandard plus	
A2	A2.1	400 bis 449	Regelstandard	
	A1.2	350 bis 399	Mindeststandard	unter Mindeststandard
A1	A1.1	< 350	unter Mindeststandard	



Arten der Testaufgaben für Fremdsprachen

Tabelle 1.2: Itemformate der im IQB-Bildungstrend 2015 in den Fächern Englisch und Französisch eingesetzten Testaufgaben

Formatbezeichnung Englisch	Formatbezeichnung Französisch	Beschreibung
Multiple choice	Choix Multiple	Auswahl der richtigen Antwort/Lösung aus in der Regel vier Möglichkeiten (Bilder/Texte)
Multiple matching	Appariement multiple	Zuordnung von Texten/Text und Bild
True-false-not given	Vrai-faux-pas dans le texte	Entscheiden, welche Information richtig, falsch oder nicht im Text enthalten ist
Sequencing	Appariement par séquences	Textteile/Bilder in die richtige Reihenfolge bringen
Short open answers	Réponses courtes	Fragen mit wenigen Wörtern oder mit Zahlen beantworten
Table completion	Tableau à remplir	Informationen einer Tabelle vervollständigen
Sentence completion/ Gap filling	Tâches lacunaires	Leerstellen (Wörter/Phrasen) in einem Text füllen



4. Anteile an erreichten Kompetenzstufen

Beispiel Deutsch – Lesen

In den jeweiligen Ergebnisdarstellungen gegliedert nach:

- Gesamtpopulation
- Gymnasien



Abbildung 4.1: Prozentuale Anteile der Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die im Kompetenzbereich **Lesen** im Fach Deutsch den Regelstandard (MSA) erreichen oder übertreffen bzw. den Mindeststandard (MSA) nicht erreichen

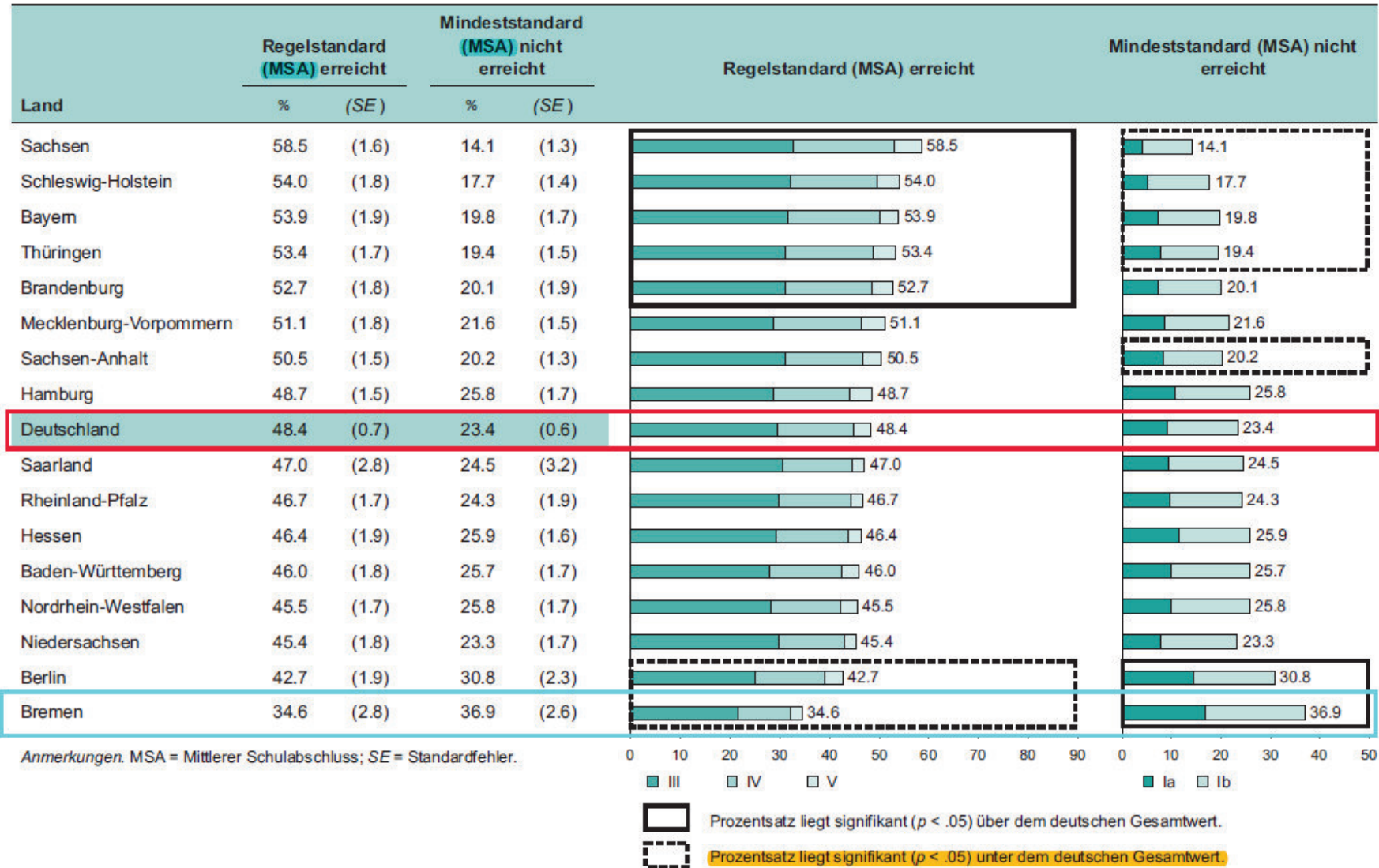


Abbildung 4.4: Prozentuale Anteile der Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe an **Gymnasien**, die im Kompetenzbereich **Lesen** im Fach Deutsch den Regelstandard (MSA) erreichen oder übertreffen bzw. den Optimalstandard (MSA) erreichen



5. Befunde 2015 für Bremen

Gegliedert nach:

- Gesamtpopulation (einschl. Gymnasien)
- Gymnasien gesondert

Kompetenzen:

- Deutsch: Lesen, Zuhören, Orthografie
- Englisch: Lesen, Zuhören



BREMEN

Fach Deutsch

- alle Ergebnisse

(S. 223-230)

Tabelle 5.28: Kompetenzstufenverteilungen im Fach Deutsch in Bremen für Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die mindestens den HSA oder MSA anstreben, nach Kompetenzbereich (prozentuale Angaben)

Lesen	Kompetenzstufen					
	Ia	Ib	II	III	IV	V
9. Jg. insg. 2015	16.9	20.1	28.5	21.8	10.4	2.4
9. Jg. insg. 2015 ohne SuS mit SPF	15.6	19.9	29.0	22.3	10.7	2.5
9. Jg. insg. 2009 ohne SuS mit SPF	15.0	18.9	25.3	23.6	12.7	4.5
9. Jg. insg. ohne SuS mit SPF: Differenz 2015–2009	0.6	1.0	3.7	-1.3	-2.0	-2.0
Gymnasium 2015	3.0	9.6	24.5	34.8	22.2	5.8
Gymnasium 2009	0.8	4.4	18.7	36.9	28.0	11.2
Gymnasium: Differenz 2015–2009	2.3	5.2	5.8	-2.1	-5.8	-5.3

Zuhören	Kompetenzstufen					
	Ia	Ib	II	III	IV	V
9. Jg. insg. 2015	11.8	14.8	22.5	29.2	15.1	6.5
9. Jg. insg. 2015 ohne SuS mit SPF	11.1	14.5	22.6	29.6	15.5	6.7
9. Jg. insg. 2009 ohne SuS mit SPF	10.6	15.9	22.4	28.0	16.3	6.8
9. Jg. insg. ohne SuS mit SPF: Differenz 2015–2009	0.4	-1.4	0.2	1.6	-0.8	0.0
Gymnasium 2015	1.1	4.6	14.9	34.5	29.6	15.2
Gymnasium 2009	0.4	2.2	10.1	34.6	35.6	17.2
Gymnasium: Differenz 2015–2009	0.7	2.4	4.8	-0.1	-5.9	-1.9

Orthografie	Kompetenzstufen					
	Ia	Ib	II	III	IV	V
9. Jg. insg. 2015	6.8	16.6	24.0	28.4	18.3	5.9
9. Jg. insg. 2015 ohne SuS mit SPF	6.0	15.9	24.1	29.1	18.9	6.1
9. Jg. insg. 2009 ohne SuS mit SPF	10.1	16.6	21.9	28.5	17.8	5.1
9. Jg. insg. ohne SuS mit SPF: Differenz 2015–2009	-4.1	-0.8	2.1	0.6	1.1	1.0
Gymnasium 2015	0.1	1.5	9.9	34.8	37.3	16.4
Gymnasium 2009	0.2	1.5	7.5	35.8	41.6	13.4
Gymnasium: Differenz 2015–2009	-0.1	0.0	2.4	-0.9	-4.3	3.0

Anmerkungen. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Anteile minimal von der dargestellten Differenzabweichen. 9. Jg. insg. = 9. Jahrgangsstufe insgesamt; SuS = Schülerinnen und Schüler; SPF = sonderpädagogischer Förderbedarf. Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$).



BREMEN: Fach Deutsch – Lesen

Lesen	Kompetenzstufen					
	Ia	Ib	II	III	IV	V
9. Jg. insg. 2015	16.9	20.1	28.5	21.8	10.4	2.4
9. Jg. insg. 2015 ohne SuS mit SPF	15.6	19.9	29.0	22.3	10.7	2.5
9. Jg. insg. 2009 ohne SuS mit SPF	15.0	18.9	25.3	23.6	12.7	4.5
9. Jg. insg. ohne SuS mit SPF: Differenz 2015–2009	0.6	1.0	3.7	-1.3	-2.0	-2.0
Gymnasium 2015	3.0	9.6	24.5	34.8	22.2	5.8
Gymnasium 2009	0.8	4.4	18.7	36.9	28.0	11.2
Gymnasium: Differenz 2015–2009	2.3	5.2	5.8	-2.1	-5.8	-5.3



BREMEN: Fach Deutsch – Zuhören

Zuhören	Kompetenzstufen					
	Ia	Ib	II	III	IV	V
9. Jg. insg. 2015	11.8	14.8	22.5	29.2	15.1	6.5
9. Jg. insg. 2015 ohne SuS mit SPF	11.1	14.5	22.6	29.6	15.5	6.7
9. Jg. insg. 2009 ohne SuS mit SPF	10.6	15.9	22.4	28.0	16.3	6.8
9. Jg. insg. ohne SuS mit SPF: Differenz 2015–2009	0.4	-1.4	0.2	1.6	-0.8	0.0
Gymnasium 2015	1.1	4.6	14.9	34.5	29.6	15.2
Gymnasium 2009	0.4	2.2	10.1	34.6	35.6	17.2
Gymnasium: Differenz 2015–2009	0.7	2.4	4.8	-0.1	-5.9	-1.9



BREMEN: Fach Deutsch – Orthografie

Orthografie	Kompetenzstufen					
	Ia	Ib	II	III	IV	V
9. Jg. insg. 2015	6.8	16.6	24.0	28.4	18.3	5.9
9. Jg. insg. 2015 ohne SuS mit SPF	6.0	15.9	24.1	29.1	18.9	6.1
9. Jg. insg. 2009 ohne SuS mit SPF	10.1	16.6	21.9	28.5	17.8	5.1
9. Jg. insg. ohne SuS mit SPF: Differenz 2015–2009	-4.1	-0.8	2.1	0.6	1.1	1.0
Gymnasium 2015	0.1	1.5	9.9	34.8	37.3	16.4
Gymnasium 2009	0.2	1.5	7.5	35.8	41.6	13.4
Gymnasium: Differenz 2015–2009	-0.1	0.0	2.4	-0.9	-4.3	3.0

Anmerkungen. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Anteile minimal von der dargestellten Differenzabweichen. 9. Jg. insg. = 9. Jahrgangsstufe insgesamt; SuS = Schülerinnen und Schüler; SPF = sonderpädagogischer Förderbedarf. Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$).



BREMEN

Fach Englisch

- alle Ergebnisse

Tabelle 5.29: Kompetenzstufenverteilungen im Fach **Englisch** in Bremen für Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die mindestens den HSA oder MSA anstreben, nach Kompetenzbereich (prozentuale Angaben)

Leseverstehen	GER-Niveau							
	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2.1	≥ B2.2
9. Jg. insg. 2015	12.3	11.1	14.2	15.9	14.2	11.6	9.4	11.3
9. Jg. insg. 2015 ohne SuS mit SPF	11.1	11.1	14.3	16.2	14.2	11.8	9.7	11.6
9. Jg. insg. 2009 ohne SuS mit SPF	14.2	14.4	17.7	15.2	14.8	11.1	7.2	5.4
9. Jg. insg. ohne SuS mit SPF: Differenz 2015–2009	-3.1	-3.3	-3.5	1.0	-0.5	0.8	2.4	6.2
Gymnasium 2015	0.5	1.8	4.9	9.9	16.4	20.0	20.6	25.9
Gymnasium 2009	0.2	2.0	6.3	12.0	22.9	24.6	17.9	14.2
Gymnasium: Differenz 2015–2009	0.3	-0.2	-1.3	-2.1	-6.5	-4.6	2.7	11.7

Hörverstehen	GER-Niveau							
	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2.1	≥ B2.2
9. Jg. insg. 2015	3.1	6.9	12.4	19.0	19.8	16.0	13.2	9.7
9. Jg. insg. 2015 ohne SuS mit SPF	2.5	6.2	12.2	19.0	20.1	16.3	13.6	10.0
9. Jg. insg. 2009 ohne SuS mit SPF	3.2	9.3	17.1	20.6	20.6	16.6	8.6	3.9
9. Jg. insg. ohne SuS mit SPF: Differenz 2015–2009	-0.7	-3.1	-4.9	-1.6	-0.5	-0.4	5.1	6.1
Gymnasium 2015	0.0	0.5	1.4	6.5	14.5	24.4	28.5	24.1
Gymnasium 2009	0.0	0.1	2.5	7.2	24.5	34.4	21.2	10.0
Gymnasium: Differenz 2015–2009	0.0	0.4	-1.1	-0.7	-10.0	-10.0	7.3	14.1

Anmerkungen. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Anteile minimal von der dargestellten Differenzabweichen. 9. Jg. insg. = 9. Jahrgangsstufe insgesamt; SuS = Schülerinnen und Schüler; SPF = sonderpädagogischer Förderbedarf; GER = Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$).



6.1 Trend 2009 – 2015 im Vergleich: Deutsch

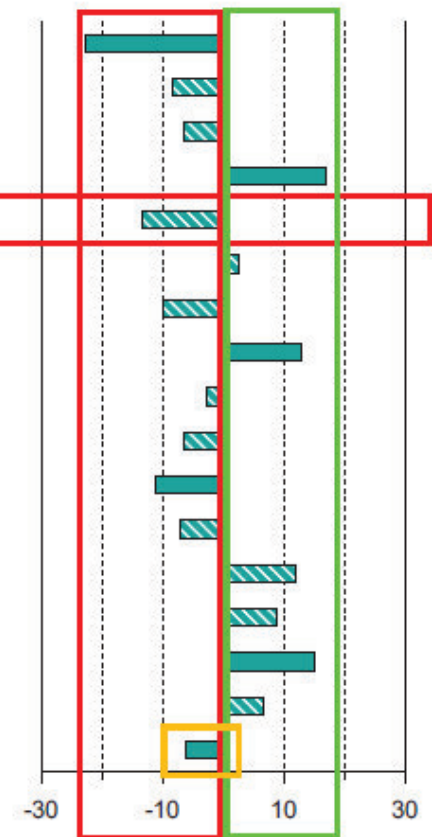
1. Gesamtpopulation
2. Gymnasien

Zum Trend: Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) wurden 2009 nicht getestet, daher sind auf diesem Gebiet keine Trend-Aussagen möglich, gleichwohl können statische Aussagen für 2015 unter Berücksichtigung von SPF (128) getroffen werden.



Abbildung 6.7: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe im Kompetenzbereich *Lesen* im Fach *Deutsch* **Gesamtpopulation**

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	521	(3.3)	91	498	(3.0)	96	-23	(5.0)	-0.24	
Bayern	525	(3.3)	93	517	(4.2)	93	-8	(5.8)	-0.09	
Berlin	496	(5.0)	108	490	(4.7)	106	-7	(7.3)	-0.06	
Brandenburg	501	(3.2)	92	518	(3.9)	91	17	(5.6)	0.19	
Bremen	483	(6.4)	108	470	(6.1)	107	-13	(9.1)	-0.12	
Hamburg	499	(3.4)	103	502	(3.8)	103	3	(5.5)	0.03	
Hessen	508	(3.7)	94	498	(4.0)	97	-10	(5.9)	-0.10	
Mecklenburg-Vorpommern	509	(4.1)	92	522	(3.7)	90	13	(6.0)	0.14	
Niedersachsen	506	(4.6)	103	503	(3.7)	86	-3	(6.3)	-0.03	
Nordrhein-Westfalen	506	(2.9)	93	499	(3.4)	96	-7	(5.0)	-0.07	
Rheinland-Pfalz	513	(3.8)	96	501	(3.5)	93	-11	(5.7)	-0.12	
Saarland	508	(4.3)	97	500	(6.0)	92	-7	(7.7)	-0.08	
Sachsen	524	(4.4)	101	537	(3.6)	83	12	(6.2)	0.13	
Sachsen-Anhalt	511	(4.7)	93	520	(2.6)	83	9	(5.8)	0.10	
Schleswig-Holstein	506	(4.1)	98	521	(3.2)	88	15	(5.7)	0.16	
Thüringen	515	(4.2)	89	522	(3.3)	91	7	(5.8)	0.08	
Deutschland	512	(1.3)	96	506	(1.3)	94	-6	(2.9)	-0.07	



Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.



Abbildung 6.9: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe im Kompetenzbereich *Zuhören* im Fach *Deutsch* **Gesamtpopulation**

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	523	(3.7)	88	496	(3.6)	107	-27	(6.0)	-0.27	
Bayern	528	(2.8)	85	517	(4.2)	92	-12	(5.9)	-0.13	
Berlin	486	(4.4)	100	486	(5.2)	108	0	(7.5)	0.00	
Brandenburg	496	(2.9)	90	516	(3.6)	91	20	(5.6)	0.22	
Bremen	480	(5.5)	100	479	(5.6)	103	-1	(8.4)	-0.01	
Hamburg	500	(3.4)	94	507	(4.4)	109	7	(6.4)	0.07	
Hessen	505	(3.6)	84	498	(3.8)	97	-7	(6.1)	-0.07	
Mecklenburg-Vorpommern	505	(3.5)	86	512	(3.5)	83	7	(5.9)	0.08	
Niedersachsen	515	(4.3)	91	513	(4.0)	85	-2	(6.6)	-0.02	
Nordrhein-Westfalen	511	(2.4)	85	500	(3.3)	94	-11	(5.1)	-0.13	
Rheinland-Pfalz	516	(3.9)	93	505	(3.2)	93	-10	(5.9)	-0.11	
Saarland	502	(4.4)	99	499	(7.2)	99	-4	(8.9)	-0.04	
Sachsen	507	(4.2)	88	529	(3.8)	87	22	(6.5)	0.25	
Sachsen-Anhalt	506	(4.4)	88	509	(2.9)	87	3	(6.1)	0.03	
Schleswig-Holstein	505	(3.6)	91	521	(3.1)	85	16	(5.7)	0.18	
Thüringen	504	(4.0)	80	509	(3.7)	91	5	(6.2)	0.06	
Deutschland	514	(1.2)	88	506	(1.3)	95	-8	(3.5)	-0.08	

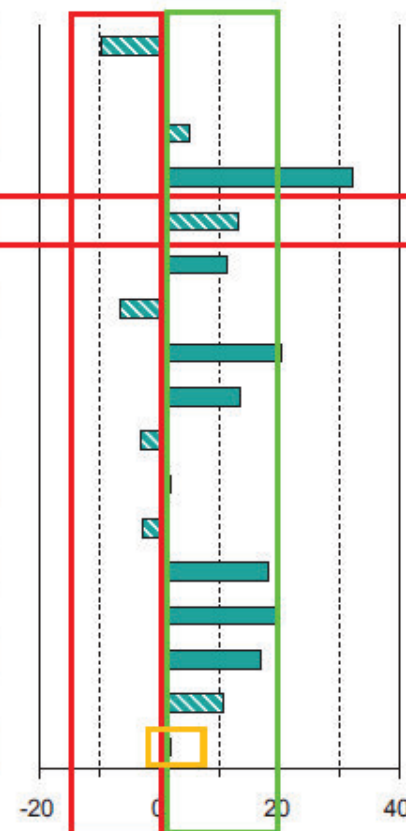
Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

- Signifikant ($p < .05$) von Null abweichende Differenz
- ▨ Nicht signifikant von Null abweichende Differenz



Abbildung 6.11: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe im Kompetenzbereich *Orthografie* im Fach *Deutsch* **Gesamtpopulation**

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	516	(3.5)	95	506	(3.6)	98	-10	(5.3)	-0.10	
Bayern	528	(3.7)	94	528	(3.6)	88	0	(5.5)	0.00	
Berlin	485	(3.9)	106	490	(3.9)	108	5	(5.8)	0.05	
Brandenburg	479	(3.1)	100	511	(3.8)	96	32	(5.2)	0.33	
Bremen	465	(6.0)	112	478	(5.1)	106	13	(8.1)	0.12	
Hamburg	478	(3.1)	102	490	(3.7)	104	11	(5.2)	0.11	
Hessen	511	(3.2)	95	505	(3.5)	96	-6	(5.1)	-0.07	
Mecklenburg-Vorpommern	494	(3.9)	90	515	(3.1)	85	20	(5.3)	0.23	
Niedersachsen	493	(4.6)	107	506	(3.4)	89	13	(6.0)	0.14	
Nordrhein-Westfalen	494	(2.7)	93	491	(3.4)	94	-3	(4.7)	-0.03	
Rheinland-Pfalz	509	(4.5)	98	510	(3.1)	92	2	(5.8)	0.02	
Saarland	511	(4.5)	97	509	(5.8)	98	-3	(7.6)	-0.03	
Sachsen	497	(4.3)	94	515	(3.4)	90	18	(5.8)	0.20	
Sachsen-Anhalt	494	(5.3)	100	513	(3.2)	95	20	(6.5)	0.20	
Schleswig-Holstein	494	(4.3)	106	511	(3.3)	98	17	(5.8)	0.16	
Thüringen	499	(4.5)	93	509	(3.1)	90	11	(5.8)	0.12	
Deutschland	504	(1.2)	98	506	(1.2)	95	2	(2.5)	0.02	



Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

- Signifikant ($p < .05$) von Null abweichende Differenz
- ▨ Nicht signifikant von Null abweichende Differenz



Abbildung 6.13: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe an Gymnasien im Kompetenzbereich *Lesen* im Fach *Deutsch*

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	594	(3.5)	68	570	(3.6)	69	-24	(5.5)	-0.36	
Bayern	599	(3.8)	66	581	(4.5)	66	-19	(6.3)	-0.28	
Berlin	569	(8.7)	83	555	(6.0)	81	-14	(10.8)	-0.18	
Brandenburg	563	(4.9)	71	573	(4.6)	70	10	(7.1)	0.14	
Bremen	567	(4.1)	79	536	(13.4)	87	-31	(14.2)	-0.37	
Hamburg	572	(5.2)	83	567	(4.4)	77	-6	(7.2)	-0.07	
Hessen	567	(5.8)	74	557	(4.6)	72	-10	(7.7)	-0.13	
Mecklenburg-Vorpommern	568	(5.1)	76	574	(5.1)	73	6	(7.5)	0.08	
Niedersachsen	591	(5.2)	71	560	(3.9)	69	-32	(6.9)	-0.45	
Nordrhein-Westfalen	581	(3.0)	68	562	(4.2)	75	-19	(5.7)	-0.27	
Rheinland-Pfalz	583	(6.6)	71	564	(3.7)	66	-19	(7.9)	-0.28	
Saarland	596	(4.1)	70	570	(5.4)	65	-26	(7.1)	-0.39	
Sachsen	604	(5.0)	76	595	(5.3)	64	-10	(7.6)	-0.14	
Sachsen-Anhalt	587	(5.9)	69	575	(3.7)	68	-12	(7.3)	-0.17	
Schleswig-Holstein	583	(4.6)	73	574	(4.3)	76	-9	(6.7)	-0.12	
Thüringen	582	(5.9)	69	583	(3.7)	68	1	(7.3)	0.01	
Deutschland	586	(1.5)	71	568	(1.5)	72	-17	(3.1)	-0.24	

Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

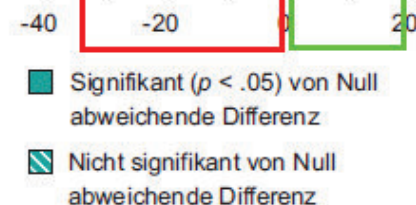


Abbildung 6.14: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe an Gymnasien im Kompetenzbereich *Zuhören* im Fach Deutsch

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	594	(5.5)	64	573	(4.7)	76	-21	(7.8)	-0.30	
Bayern	591	(3.9)	64	584	(4.0)	63	-6	(6.4)	-0.10	
Berlin	557	(7.2)	70	555	(7.3)	81	-2	(10.7)	-0.03	
Brandenburg	559	(4.1)	70	574	(4.5)	69	15	(6.8)	0.21	
Bremen	560	(3.9)	73	545	(11.4)	82	-14	(12.4)	-0.19	
Hamburg	563	(5.3)	76	579	(5.4)	80	16	(8.1)	0.21	
Hessen	559	(5.8)	64	560	(4.7)	72	1	(8.0)	0.02	
Mecklenburg-Vorpommern	560	(4.5)	72	563	(4.6)	66	3	(7.1)	0.04	
Niedersachsen	584	(4.5)	60	568	(4.6)	66	-16	(7.1)	-0.25	
Nordrhein-Westfalen	580	(3.3)	63	571	(4.3)	69	-8	(6.3)	-0.13	
Rheinland-Pfalz	591	(7.0)	70	581	(3.5)	62	-10	(8.4)	-0.16	
Saarland	592	(4.4)	69	581	(7.6)	68	-11	(9.3)	-0.16	
Sachsen	574	(5.6)	69	594	(5.2)	66	20	(8.2)	0.30	
Sachsen-Anhalt	576	(4.9)	63	577	(4.2)	63	1	(7.2)	0.01	
Schleswig-Holstein	574	(5.9)	67	572	(4.9)	71	-1	(8.2)	-0.02	
Thüringen	563	(6.2)	63	565	(3.4)	68	2	(7.7)	0.03	
Deutschland	580	(1.7)	66	573	(1.6)	70	-7	(3.9)	-0.10	

Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

- Signifikant ($p < .05$) von Null abweichende Differenz
- ▨ Nicht signifikant von Null abweichende Differenz



Abbildung 6.15: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe an Gymnasien im Kompetenzbereich *Orthografie* im Fach Deutsch

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	601	(4.3)	61	579	(4.5)	70	-22	(6.5)	-0.34	
Bayern	603	(4.6)	65	592	(4.1)	66	-11	(6.5)	-0.17	
Berlin	562	(5.6)	70	565	(6.3)	78	3	(8.6)	0.04	
Brandenburg	549	(4.2)	76	571	(4.0)	75	23	(6.1)	0.30	
Bremen	561	(5.0)	75	562	(9.8)	81	1	(11.1)	0.01	
Hamburg	555	(5.0)	78	559	(4.2)	76	4	(6.8)	0.05	
Hessen	579	(5.1)	66	571	(4.6)	71	-8	(7.1)	-0.11	
Mecklenburg-Vorpommern	554	(5.5)	71	563	(4.1)	71	9	(7.1)	0.12	
Niedersachsen	575	(4.3)	69	573	(4.6)	71	-3	(6.6)	-0.04	
Nordrhein-Westfalen	573	(3.8)	66	558	(4.9)	69	-15	(6.5)	-0.23	
Rheinland-Pfalz	576	(7.5)	75	583	(4.2)	65	6	(8.8)	0.09	
Saarland	602	(4.2)	63	598	(5.8)	68	-4	(7.4)	-0.06	
Sachsen	579	(5.6)	66	576	(4.0)	73	-3	(7.1)	-0.05	
Sachsen-Anhalt	576	(5.3)	66	583	(4.7)	73	7	(7.3)	0.10	
Schleswig-Holstein	591	(5.5)	75	589	(4.6)	74	-2	(7.4)	-0.03	
Thüringen	563	(5.9)	70	566	(3.6)	72	3	(7.2)	0.04	
Deutschland	582	(1.7)	69	573	(1.6)	71	-8	(2.9)	-0.12	

Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

- Signifikant ($p < .05$) von Null abweichende Differenz
- ▨ Nicht signifikant von Null abweichende Differenz

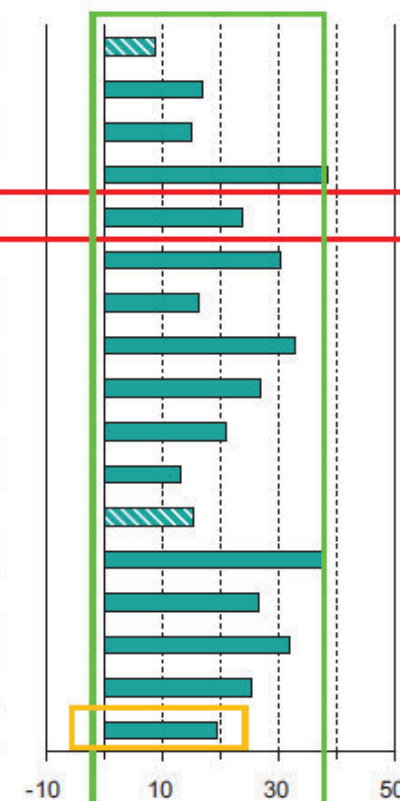
6.2 Trend 2009 – 2015 im Vergleich: Englisch

1. Gesamtpopulation
2. Gymnasien



Abbildung 6.20: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe im Kompetenzbereich *Leseverstehen* im Fach Englisch **Gesamtpopulation**

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	491	(4.0)	77	500	(2.5)	95	9	(5.1)	0.10	
Bayern	503	(3.5)	85	520	(3.9)	93	17	(5.6)	0.19	
Berlin	476	(4.0)	97	491	(5.6)	110	15	(7.1)	0.15	
Brandenburg	460	(2.7)	87	498	(4.2)	95	39	(5.4)	0.42	
Bremen	458	(5.1)	94	481	(7.3)	108	24	(9.1)	0.24	
Hamburg	477	(2.4)	90	507	(3.6)	107	30	(4.7)	0.31	
Hessen	486	(2.7)	81	503	(3.4)	91	16	(4.7)	0.19	
Mecklenburg-Vorpommern	470	(3.6)	83	503	(2.9)	88	33	(5.0)	0.39	
Niedersachsen	472	(4.4)	89	499	(3.9)	91	27	(6.1)	0.30	
Nordrhein-Westfalen	484	(2.8)	83	505	(2.9)	96	21	(4.5)	0.24	
Rheinland-Pfalz	487	(3.2)	86	501	(4.1)	90	13	(5.5)	0.15	
Saarland	471	(5.7)	92	487	(7.7)	102	16	(9.7)	0.16	
Sachsen	476	(3.9)	85	514	(3.1)	87	38	(5.3)	0.44	
Sachsen-Anhalt	473	(4.6)	86	500	(2.9)	90	27	(5.8)	0.30	
Schleswig-Holstein	479	(3.5)	84	511	(3.7)	91	32	(5.4)	0.37	
Thüringen	475	(4.2)	82	501	(2.9)	92	25	(5.4)	0.29	
Deutschland	486	(1.3)	85	505	(1.1)	95	20	(2.5)	0.22	



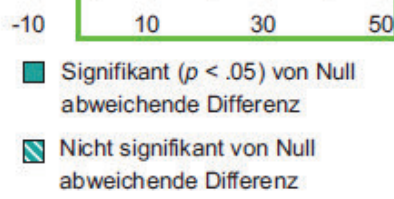
Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

- Signifikant ($p < .05$) von Null abweichende Differenz
- ▨ Nicht signifikant von Null abweichende Differenz



Abbildung 6.22: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe im Kompetenzbereich *Hörverstehen* im Fach *Englisch* **Gesamtpopulation**

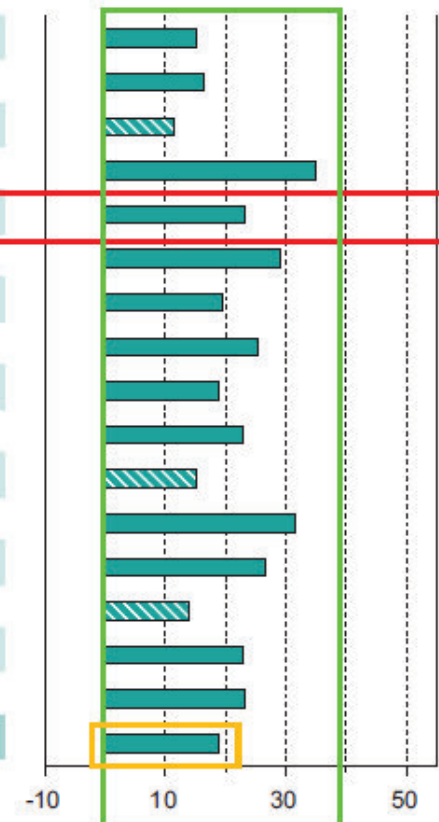
Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	491	(4.6)	83	501	(2.8)	94	10	(5.6)	0.11	
Bayern	500	(4.2)	94	520	(4.3)	97	20	(6.2)	0.20	
Berlin	471	(4.6)	101	491	(5.8)	111	20	(7.6)	0.18	
Brandenburg	437	(2.9)	85	486	(4.4)	96	49	(5.6)	0.54	
Bremen	463	(5.5)	99	494	(7.7)	108	31	(9.6)	0.30	
Hamburg	486	(2.8)	97	520	(7.0)	120	34	(7.8)	0.31	
Hessen	485	(3.1)	85	507	(3.9)	95	21	(5.3)	0.24	
Mecklenburg-Vorpommern	448	(4.0)	89	486	(5.1)	101	38	(6.7)	0.40	
Niedersachsen	468	(4.6)	91	504	(4.4)	92	35	(6.6)	0.39	
Nordrhein-Westfalen	481	(3.2)	86	507	(3.1)	93	27	(4.8)	0.30	
Rheinland-Pfalz	480	(3.2)	90	500	(4.8)	94	20	(6.0)	0.22	
Saarland	457	(7.2)	103	486	(8.0)	102	29	(10.9)	0.28	
Sachsen	450	(4.2)	86	492	(3.5)	84	42	(5.8)	0.49	
Sachsen-Anhalt	446	(4.6)	86	475	(3.3)	92	30	(6.0)	0.34	
Schleswig-Holstein	481	(3.9)	87	523	(3.8)	88	42	(5.7)	0.48	
Thüringen	455	(4.7)	86	479	(3.8)	97	24	(6.3)	0.26	
Deutschland	481	(1.4)	90	505	(1.3)	96	24	(2.6)	0.26	



Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

Abbildung 6.24: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe an Gymnasien im Kompetenzbereich *Leseverstehen* im Fach Englisch

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	559	(5.0)	55	574	(3.8)	72	15	(6.6)	0.23	
Bayern	575	(4.1)	58	591	(4.2)	64	16	(6.2)	0.26	
Berlin	547	(5.3)	61	558	(5.8)	81	12	(8.1)	0.16	
Brandenburg	524	(3.5)	63	559	(5.4)	69	35	(6.7)	0.53	
Bremen	539	(4.2)	68	562	(10.7)	80	23	(11.7)	0.31	
Hamburg	550	(2.7)	63	579	(4.0)	78	29	(5.2)	0.41	
Hessen	545	(3.5)	59	564	(3.8)	65	20	(5.5)	0.31	
Mecklenburg-Vorpommern	530	(4.5)	63	556	(3.8)	69	25	(6.2)	0.38	
Niedersachsen	545	(4.3)	60	564	(4.0)	71	19	(6.1)	0.29	
Nordrhein-Westfalen	555	(3.8)	59	578	(3.8)	71	23	(5.7)	0.35	
Rheinland-Pfalz	558	(6.5)	62	573	(4.3)	61	15	(8.0)	0.24	
Saarland	557	(6.4)	61	588	(9.8)	72	32	(11.9)	0.47	
Sachsen	553	(4.8)	59	579	(3.9)	68	27	(6.5)	0.42	
Sachsen-Anhalt	552	(5.4)	56	566	(4.3)	69	14	(7.1)	0.22	
Schleswig-Holstein	552	(3.7)	58	575	(3.9)	69	23	(5.7)	0.36	
Thüringen	543	(5.9)	58	566	(3.5)	68	23	(7.1)	0.36	
Deutschland	555	(1.4)	60	574	(1.4)	70	19	(2.7)	0.29	



- Signifikant ($p < .05$) von Null abweichende Differenz
- ▨ Nicht signifikant von Null abweichende Differenz

Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

Abbildung 6.25: Vergleich der in den Jahren 2009 und 2015 erreichten Kompetenzstände von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe an Gymnasien im Kompetenzbereich *Hörverstehen* im Fach Englisch

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009			Differenz 2015–2009
	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	<i>M</i>	(<i>SE</i>)	<i>SD</i>	ΔM	(<i>SE</i>)	<i>d</i>	
Baden-Württemberg	564	(5.9)	58	578	(4.2)	66	14	(7.4)	0.23	
Bayern	584	(6.9)	58	600	(4.8)	61	17	(8.5)	0.28	
Berlin	545	(6.6)	65	563	(7.0)	78	19	(9.7)	0.26	
Brandenburg	500	(3.7)	61	552	(5.6)	68	52	(7.0)	0.81	
Bremen	547	(5.5)	70	579	(12.1)	80	32	(13.4)	0.43	
Hamburg	569	(3.6)	64	602	(6.5)	80	33	(7.6)	0.46	
Hessen	547	(4.6)	61	574	(4.2)	65	27	(6.5)	0.43	
Mecklenburg-Vorpommern	517	(5.3)	64	545	(8.9)	87	28	(10.5)	0.37	
Niedersachsen	544	(5.0)	58	571	(4.6)	66	27	(7.0)	0.43	
Nordrhein-Westfalen	558	(6.8)	58	581	(4.9)	66	22	(8.5)	0.36	
Rheinland-Pfalz	557	(6.3)	57	575	(4.5)	60	18	(7.9)	0.30	
Saarland	558	(9.4)	60	592	(12.1)	69	33	(15.4)	0.52	
Sachsen	531	(5.2)	55	558	(4.4)	65	27	(7.0)	0.45	
Sachsen-Anhalt	522	(6.4)	57	547	(5.8)	69	25	(8.8)	0.40	
Schleswig-Holstein	555	(6.2)	60	591	(4.8)	61	36	(8.0)	0.59	
Thüringen	526	(6.3)	60	549	(3.9)	70	23	(7.6)	0.35	
Deutschland	556	(2.1)	62	577	(1.7)	68	21	(3.2)	0.33	

Anmerkungen. Mittelwerte wurden ohne Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf berechnet. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler des Mittelwerts bzw. der Mittelwertsdifferenz; *SD* = Standardabweichung; ΔM = Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

- Signifikant ($p < .05$) von Null abweichende Differenz
- Nicht signifikant von Null abweichende Differenz

7. „Disparitäten“

... betreffen im IQB-Bericht Hintergrundinformationen, um unter anderem Aussagen zu geschlechtsbezogenen, sozialen und zuwanderungsbedingten Einflussfaktoren treffen zu können. Die Lehrkräfte und Schulleitungen wurden zu zentralen Merkmalen der Lerngruppenszusammensetzung, der Schulen und des Unterrichts befragt, um Zusammenhänge zwischen individuellen Ausgangsvoraussetzungen, schulischen Lerngelegenheiten und erzielten Kompetenzständen untersuchen zu können. (97)

[→ in den meisten Bundesländern nicht verpflichtend, in HB verpflichtend (98)]



7.1 Geschlechtsbezogene Disparitäten



Abbildung 7.4: Kompetenzunterschiede zwischen Mädchen und Jungen in den Kompetenzbereichen *Lesen*, *Zuhören* und *Orthografie* im Fach Deutsch in den Ländern

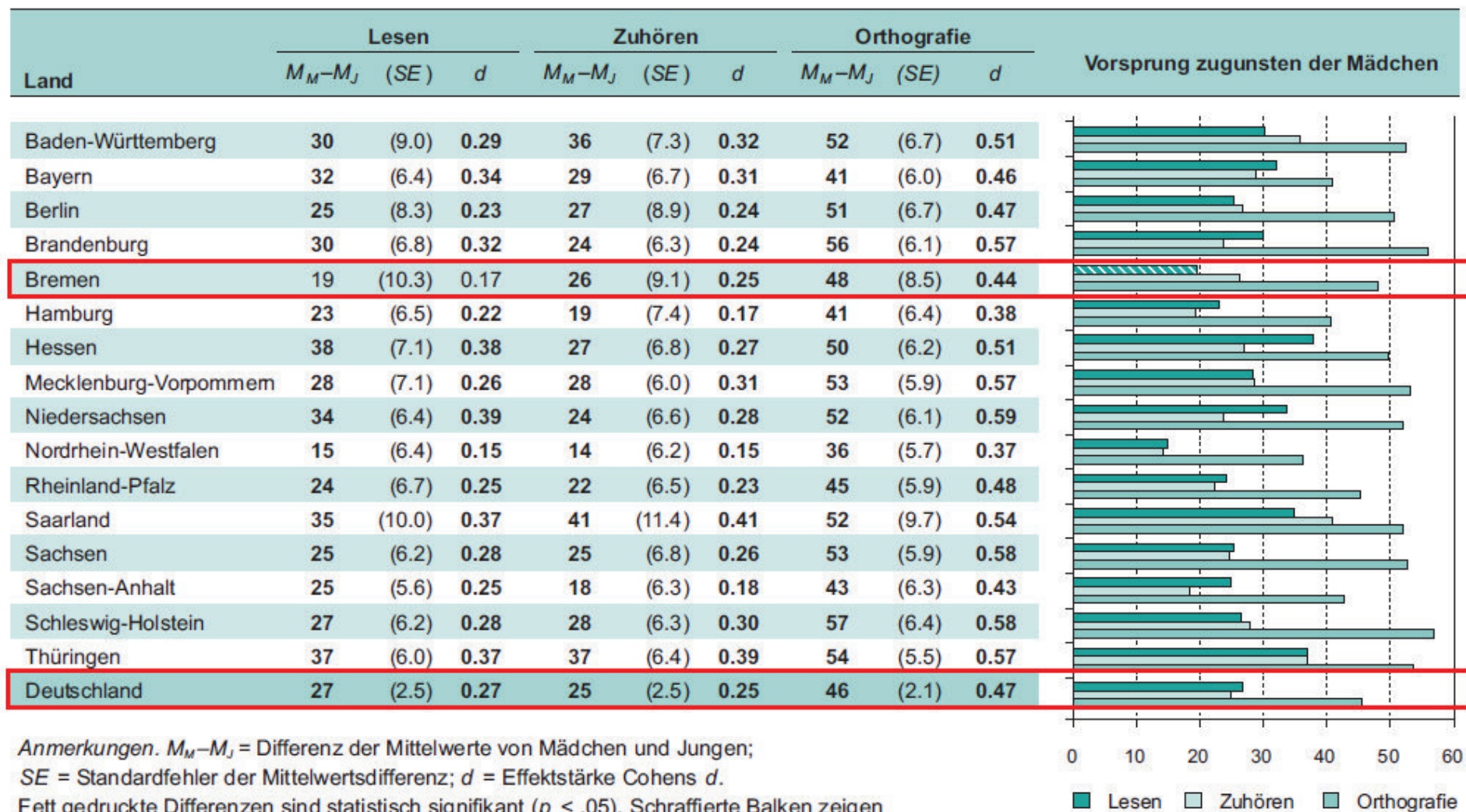
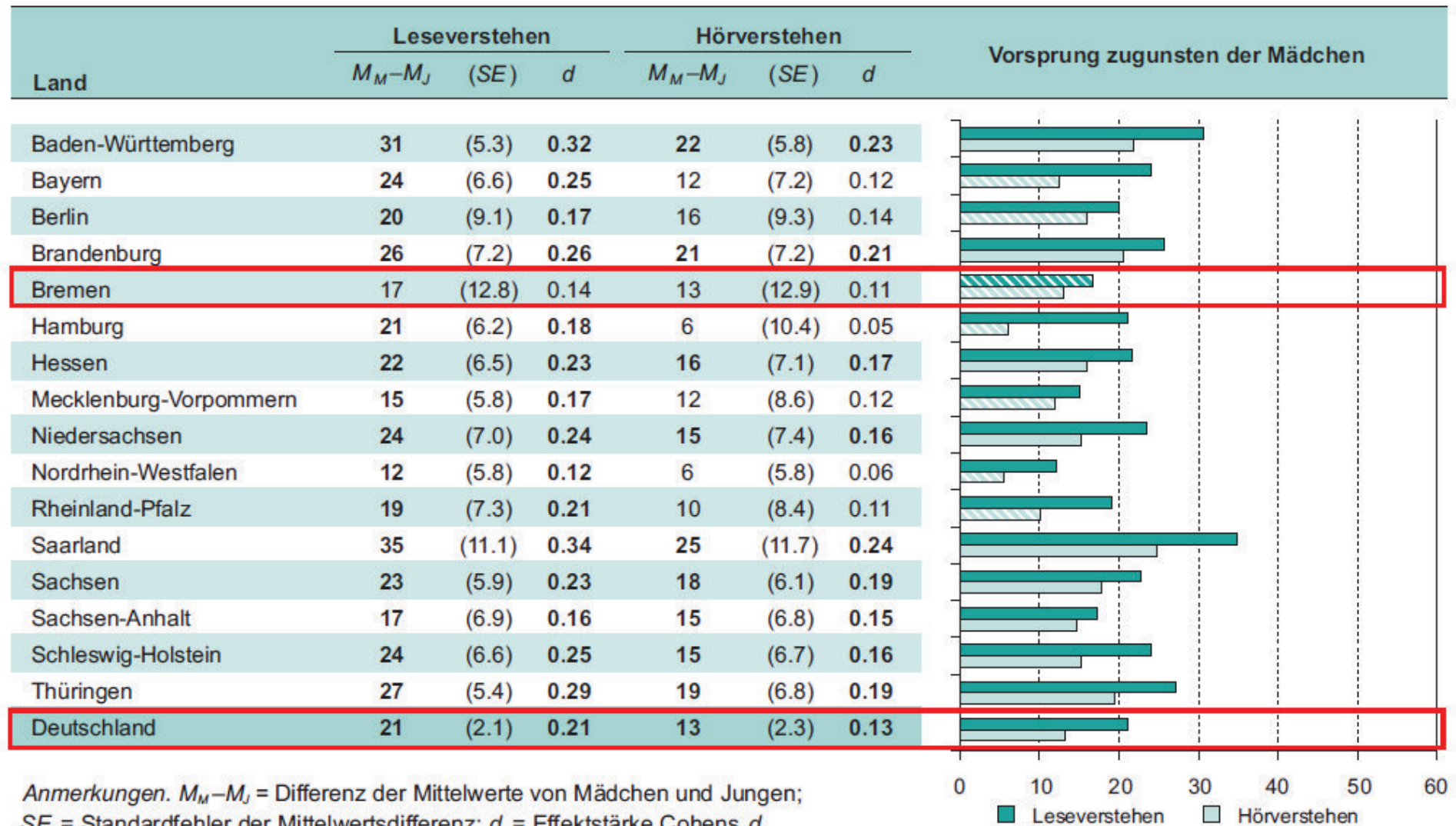


Abbildung 7.5: Kompetenzunterschiede zwischen Mädchen und Jungen in den Kompetenzbereichen *Leseverstehen* und *Hörverstehen* im Fach Englisch in den Ländern



Anmerkungen. $M_M - M_J$ = Differenz der Mittelwerte von Mädchen und Jungen;
 SE = Standardfehler der Mittelwertsdifferenz; d = Effektstärke Cohens d .

Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$). Schraffierte Balken zeigen eine statistisch nicht signifikante Differenz zwischen Mädchen und Jungen an.



Abbildung 7.9: Fachbezogenes Selbstkonzept und fachliches Interesse von Mädchen und Jungen in den Fächern Deutsch und Englisch

Merkmal		niedrig	mittel	hoch	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M_M - M_J</i>	(<i>SE</i>)	<i>d</i>
Deutsch									
Selbstkonzept	Mädchen	26%	72%		3.4	0.5	0.17	(0.01)	0.31
	Jungen	35%	60%		3.2	0.6			
Interesse	Mädchen	27%	55%	19%	2.6	0.7	0.25	(0.02)	0.36
	Jungen	40%	49%	11%	2.3	0.7			
Englisch									
Selbstkonzept	Mädchen	9%	31%	60%	3.2	0.7	0.02	(0.02)	0.03
	Jungen	9%	33%	58%	3.2	0.7			
Interesse	Mädchen	17%	48%	35%	2.8	0.8	0.14	(0.02)	0.18
	Jungen	22%	50%	28%	2.7	0.8			

Anmerkungen. Im Balkendiagramm werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Summe der Prozente von 100 abweichen. *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *M_M - M_J* = Differenz der Mittelwerte von Mädchen und Jungen; *SE* = Standardfehler der Mittelwertsdifferenz; *d* = Effektstärke Cohens *d*. Die Balken geben die Anteile von Schülerinnen und Schülern mit niedrigem (Skalenwert ≤ 2), mittlerem (Skalenwert > 2 und < 3) und hohem (Skalenwert ≥ 3) Selbstkonzept bzw. Interesse an. Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant (*p* < .05).



7.2 Disparitäten: Sozialstatus

Lesen und Zuhören im Fach Deutsch

Deutschlandweit beträgt der soziale Gradient für den Bereich *Lesen* im IQB-Bildungstrend 2015 33 Punkte und der HISEI erklärt etwa 10 Prozent der Varianz in den Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Im Ländervergleich variieren die sozialen Gradienten im *Lesen* zwischen 27 Punkten in Niedersachsen und im Saarland und 44 Punkten in Bremen. Dabei fällt der soziale Gradient in Niedersachsen signifikant geringer und in Berlin, Bremen und Hamburg signifikant höher aus als in Deutschland insgesamt. Die Lesekompetenzen der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler sind also in Niedersachsen weniger stark von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler abhängig als im bundesdeutschen Durchschnitt. **In den Stadtstaaten hingegen ist die Kopplung von sozialer Herkunft und Lesekompetenz überdurchschnittlich stark ausgeprägt.** (416f)

Wie in Abbildung 8.3 dargestellt, ist der soziale Gradient im *Lesen* in Deutschland insgesamt signifikant zurückgegangen. Welche Lesekompetenzen die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler erreicht haben, ist also im Jahr 2015 weniger stark von der sozialen Herkunft abhängig als noch im Jahr 2009. Im Vergleich der Länder fällt auf, dass sich der soziale Gradient im Kompetenzbereich *Lesen* in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen signifikant reduziert hat. Diese beiden Länder konnten die Kopplung zwischen der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler und ihren Kompetenzen im *Lesen* demnach bedeutsam verringern. (419f.)



Tabelle 8.1: Soziale Gradienten für die Kompetenzen der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler im Kompetenzbereich *Lesen* im Fach Deutsch nach Land (absteigend geordnet nach sozialem Gradienten)

Land	Achsenabschnitt		Steigung des sozialen Gradienten		Varianzaufklärung in Prozent
	<i>a</i>	(SE)	<i>b</i>	(SE)	<i>R</i> ²
Bremen	465	(4.5)	44	(4.2)	13.8
Brandenburg	510	(3.7)	39	(4.0)	16.0
Sachsen-Anhalt	507	(2.7)	37	(2.7)	12.6
Nordrhein-Westfalen	495	(3.4)	37	(2.8)	10.7
Hessen	490	(3.9)	36	(2.7)	14.4
Mecklenburg-Vorpommern	510	(3.5)	35	(3.4)	9.7
Thüringen	513	(3.1)	34	(3.1)	11.1
Deutschland	500	(1.4)	33	(1.2)	10.5
Baden-Württemberg	497	(5.4)	32	(5.0)	11.1
Sachsen	528	(3.2)	32	(3.0)	11.3
Schleswig-Holstein	512	(3.1)	32	(2.9)	10.5
Bayern	511	(3.8)	30	(3.0)	10.5
Rheinland-Pfalz	495	(3.5)	29	(3.3)	8.7
Niedersachsen	498	(3.3)	27	(3.0)	8.6
Berlin ¹	479	(4.3)	42	(4.0)	16.1
Hamburg ¹	489	(3.4)	43	(3.4)	16.3
Saarland ¹	497	(5.9)	27	(4.7)	7.0

Anmerkungen. *a* = Achsenabschnitt; *b* = unstandardisierter Regressionskoeffizient; SE = Standardfehler; *R*² = Determinationskoeffizient.

¹ Die Befunde stehen aufgrund eines Anteils von über 20 % fehlender Daten unter Vorbehalt.

Die Steigung des sozialen Gradienten ist in allen dargestellten Kompetenzbereichen für jedes Land und für Deutschland insgesamt signifikant ($p < .05$) von 0 verschieden. Fett gedruckte Regressionskoeffizienten unterscheiden sich statistisch signifikant ($p < .05$) vom Regressionskoeffizienten für Deutschland.



Abbildung 8.3: Soziale Gradienten im Kompetenzbereich *Lesen* im Fach Deutsch in den Jahren 2009 und 2015 im Vergleich

Land	2009			2015			Differenz 2015–2009		Differenz 2015–2009
	Achsenabschnitt <i>a</i>	Steigung des sozialen Gradienten <i>b</i>	Varianz-aufklärung in Prozent <i>R</i> ²	Achsenabschnitt <i>a</i>	Steigung des sozialen Gradienten <i>b</i>	Varianz-aufklärung in Prozent <i>R</i> ²	Δb	(SE)	
Niedersachsen	508 (4.4)	35 (3.5)	12.5	502 (3.4)	24 (3.1)	7.7	-11	(4.7)	
Mecklenburg-Vorpommern	512 (4.1)	32 (2.6)	12.8	523 (3.5)	24 (3.1)	6.8	-8	(4.1)	
Bayern	524 (3.1)	35 (2.6)	14.8	514 (4.0)	29 (3.2)	10.4	-7	(4.1)	
Rheinland-Pfalz	513 (3.8)	31 (3.6)	10.4	501 (3.4)	25 (3.2)	7.2	-6	(4.8)	
Bremen	490 (5.1)	43 (4.5)	16.3	474 (4.8)	37 (4.2)	12.9	-5	(6.2)	
Sachsen	526 (3.8)	31 (4.4)	9.5	536 (3.4)	27 (3.1)	9.5	-4	(5.4)	
Sachsen-Anhalt	516 (4.2)	31 (4.2)	10.1	521 (2.5)	27 (2.8)	9.7	-4	(5.0)	
Deutschland	512 (1.3)	34 (1.3)	12.2	505 (1.3)	31 (1.1)	10.3	-3	(1.7)	
Baden-Württemberg	518 (3.0)	36 (3.3)	16.0	498 (2.9)	33 (2.7)	12.5	-3	(4.3)	
Schleswig-Holstein	505 (4.3)	29 (5.9)	8.8	518 (3.0)	28 (2.8)	9.8	-1	(6.6)	
Nordrhein-Westfalen	506 (2.7)	33 (3.4)	12.6	501 (3.5)	33 (2.7)	10.8	0	(4.3)	
Hessen	506 (3.4)	32 (2.7)	11.0	495 (3.8)	33 (2.5)	13.3	1	(3.7)	
Thüringen	517 (3.9)	26 (4.4)	8.3	522 (3.0)	27 (3.1)	8.5	1	(5.3)	
Brandenburg	502 (2.9)	27 (2.9)	8.9	515 (3.5)	35 (3.6)	14.4	8	(4.6)	
Berlin ¹	494 (4.0)	44 (3.6)	16.5	485 (4.2)	40 (4.0)	16.0	-4	(5.4)	
Hamburg ¹	498 (2.7)	39 (3.0)	14.8	494 (3.4)	40 (3.3)	15.2	1	(4.5)	
Saarland ¹	510 (3.6)	38 (4.3)	15.1	501 (5.8)	25 (4.6)	6.9	-12	(6.3)	

Anmerkungen. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Regressionskoeffizienten minimal von der dargestellten Differenz Δb abweichen. *a* = Achsenabschnitt; *b* = unstandardisierter Regressionskoeffizient; SE = Standardfehler; *R*² = Determinationskoeffizient.

¹ Die Befunde stehen aufgrund eines Anteils von über 20 % fehlender Daten unter Vorbehalt.

Die Steigung der sozialen Gradienten ist für jedes Land und für Deutschland insgesamt signifikant ($p < .05$) von 0 verschieden. Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$) von 0 verschieden.

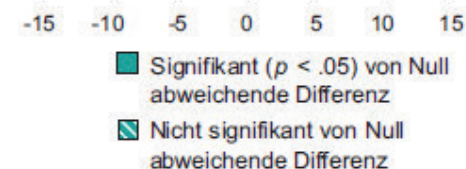
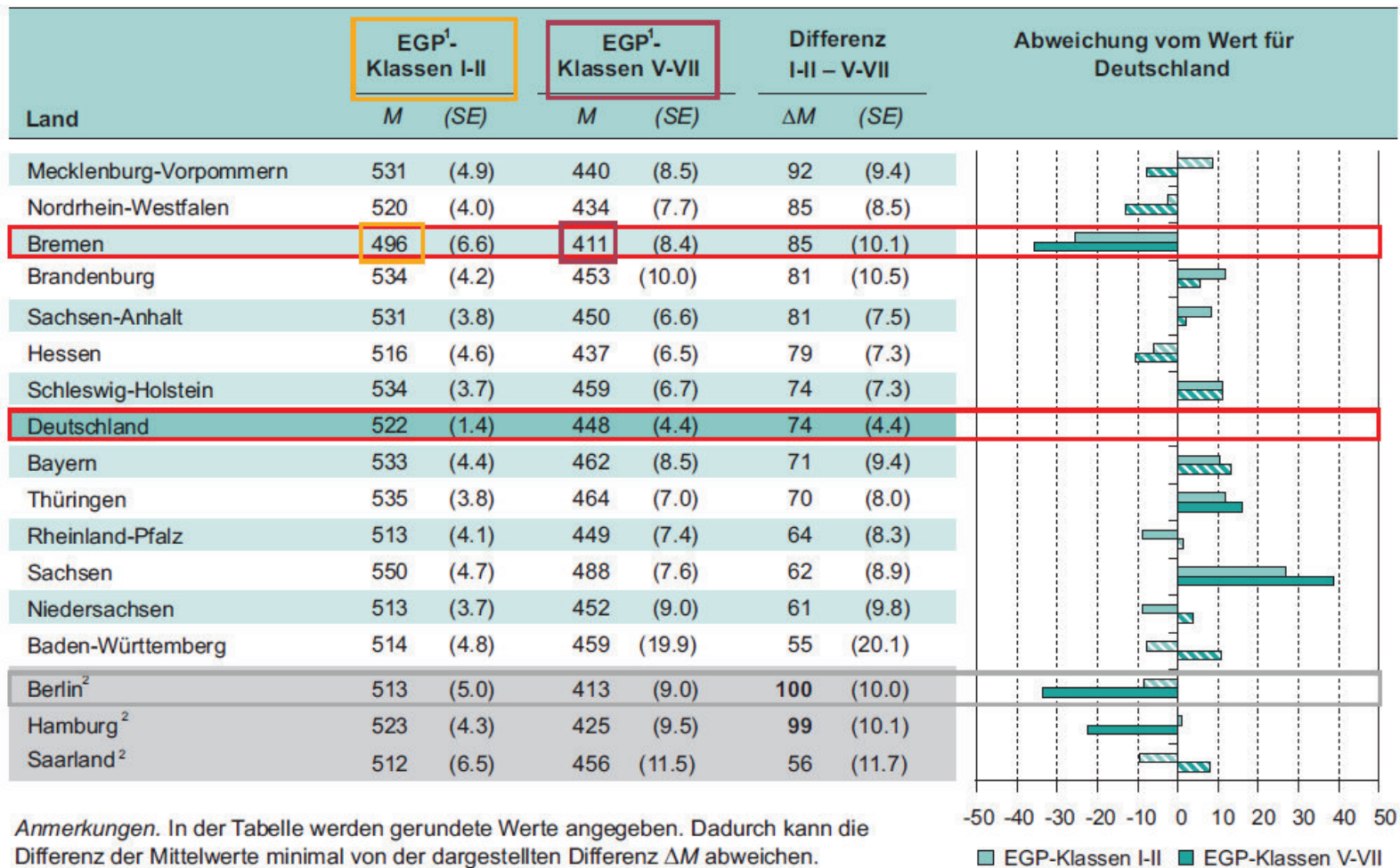


Abbildung 8.6: Vergleich der durchschnittlichen Kompetenzwerte der EGP-Extremgruppen innerhalb der Länder und mit dem Gesamtmittelwert der jeweiligen EGP-Extremgruppe in Deutschland insgesamt im *Lesen* im Fach Deutsch (absteigend geordnet nach der Differenz der Kompetenzmittelwerte zwischen den EGP-Extremgruppen)



Anmerkungen. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Differenz der Mittelwerte minimal von der dargestellten Differenz ΔM abweichen. Fehlende Werte für die EGP-Klassen wurden durch multiple Imputation ersetzt. M = Mittelwert; SE = Standardfehler; ΔM = Mittelwertsdifferenz.

¹ Abkürzung für Erikson, Goldthorpe und Portocarero. ² Die Befunde stehen aufgrund eines Anteils von über 20 % fehlender Daten unter Vorbehalt.

Der Differenzwert zwischen den EGP-Extremgruppen (ΔM) ist für jedes Land und für Deutschland insgesamt signifikant ($p < .05$) von 0 verschieden. Fett gedruckte Differenzen unterscheiden sich signifikant ($p < .05$) von der Mittelwertsdifferenz in Deutschland insgesamt.

Die Balken zeigen für jede EGP-Extremgruppe eines Landes die Abweichung des Landeswerts vom Wert der EGP-Extremgruppe in Deutschland insgesamt.

Schraffierte Balken unterscheiden sich nicht signifikant ($p < .05$) vom deutschen Gesamtwert der jeweiligen EGP-Extremgruppe.



7.3 Disparitäten: Zuwanderung

Betrachtet man nur die Schülerinnen und Schüler, deren Zuwanderungsstatus bestimmt werden konnte, liegt der Anteil der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler mit Zuwanderungshintergrund in Deutschland bei insgesamt etwa 29 Prozent und hat sich seit 2009 signifikant um fast 3 Prozentpunkte erhöht. Die geringsten Anteile von Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund sind mit weniger als 10 Prozent in den ostdeutschen Flächenländern zu finden. Gegenüber dem ersten Ländervergleich 2009 sind diese Zahlen sogar leicht zurückgegangen, die Veränderungen sind jedoch nicht statistisch signifikant. **Die höchsten Anteile von Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund sind mit über 40 Prozent in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg zu finden.** In Bremen ist außerdem ein signifikanter Anstieg des Anteils von Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund seit 2009 um gut 8 Prozentpunkte zu verzeichnen (2009: 39.8 %, 2015: 48.1 %), der aber möglicherweise damit zusammenhängt, dass sich der Anteil fehlender Werte deutlich reduziert hat. (437f.)

Viele der Schülerinnen und Schüler aus zugewanderten Familien sind in Deutschland geboren (zweite Generation) und haben damit ihre gesamte Schulzeit im deutschen Bildungssystem verbracht. Besonders stark vertreten ist diese Gruppe in den Stadtstaaten (Bremen: 25.3 %, Hamburg: 22.3 % und Berlin: 18.9 %) sowie in Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (jeweils über 15 %). Mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz finden sich in diesen Ländern auch besonders viele Schülerinnen und Schüler mit einem im Ausland geborenen Elternteil (12 % und mehr).



Tabelle 9.1: Prozentuale Anteile der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler nach Zuwanderungsstatus in den Ländern in den Jahren 2009 und 2015 im Vergleich

Land	ohne Zuwanderungshintergrund		mit Zuwanderungshintergrund											nicht zuzuordnen			
	gültige % ¹	(SE)	mit Zuwanderungshintergrund insgesamt			ein Elternteil im Ausland geboren			zweite Generation			erste Generation			%	(SE)	+/-
			gültige % ¹	(SE)	+/-	gültige % ¹	(SE)	+/-	gültige % ¹	(SE)	+/-	gültige % ¹	(SE)	+/-			
Baden-Württemberg	65.7	(2.1)	34.3	(2.1)	6.1	13.3	(0.9)	3.3	17.3	(1.3)	4.6	3.7	(0.6)	-1.8	11.3	(1.3)	0.5
Bayern	73.3	(2.3)	26.7	(2.3)	1.9	10.7	(0.9)	2.1	11.8	(1.3)	2.4	4.2	(0.8)	-2.7	8.6	(1.4)	-1.8
Brandenburg	90.5	(0.9)	9.5	(0.9)	-0.6	5.9	(0.6)	0.9	1.8	(0.4)	0.2	1.8	(0.4)	-1.7	1.7	(0.4)	-1.3
Bremen	51.9	(2.4)	48.1	(2.4)	8.2	15.9	(1.1)	3.7	25.3	(1.8)	9.8	6.8	(0.8)	-5.3	3.4	(0.5)	-23.4
Hessen	61.5	(2.1)	38.5	(2.1)	5.8	14.1	(1.0)	2.4	19.9	(1.6)	5.4	4.4	(0.5)	-2.0	1.7	(0.4)	-0.8
Mecklenburg-Vorpommern	91.5	(1.4)	8.5	(1.4)	-1.4	3.6	(0.6)	-0.3	1.1	(0.3)	-0.5	3.8	(1.1)	-0.6	1.9	(0.4)	-11.6
Niedersachsen	75.5	(1.2)	24.5	(1.2)	4.6	9.7	(0.7)	3.1	12.4	(1.0)	3.9	2.5	(0.4)	-2.4	1.0	(0.3)	-2.6
Nordrhein-Westfalen	62.4	(2.0)	37.6	(2.0)	5.7	12.0	(0.8)	3.1	20.8	(1.5)	4.8	4.8	(1.0)	-2.2	11.2	(1.2)	-2.7
Rheinland-Pfalz	71.9	(1.9)	28.1	(1.9)	2.7	9.3	(0.9)	0.4	15.2	(1.4)	4.6	3.6	(0.6)	-2.3	11.1	(1.4)	-2.2
Sachsen	90.8	(1.2)	9.2	(1.2)	-0.8	4.7	(0.5)	0.5	1.8	(0.4)	-0.5	2.7	(0.7)	-0.8	4.1	(0.8)	-7.6
Sachsen-Anhalt	93.1	(0.8)	6.9	(0.8)	-2.1	3.5	(0.5)	0.0	1.3	(0.3)	-0.1	2.0	(0.4)	-2.0	1.0	(0.4)	-8.8
Schleswig-Holstein	82.2	(1.7)	17.8	(1.7)	3.0	8.5	(0.9)	2.7	7.2	(0.9)	2.3	2.1	(0.5)	-2.0	11.0	(1.8)	-11.0
Thüringen	92.8	(0.9)	7.2	(0.9)	-1.2	3.6	(0.5)	-0.2	1.6	(0.3)	0.3	2.0	(0.4)	-1.3	0.8	(0.2)	-1.2
Berlin ²	57.6	(2.9)	42.4	(2.9)	-2.2	17.3	(1.3)	3.4	18.9	(2.0)	-2.6	6.2	(0.8)	-3.0	21.5	(1.8)	16.9
Hamburg ²	57.6	(2.3)	42.4	(2.3)	-0.7	13.8	(0.9)	1.2	22.3	(1.7)	2.9	6.4	(1.0)	-4.8	20.3	(1.9)	-8.7
Saarland ²	83.4	(2.1)	16.6	(2.1)	-5.3	7.0	(1.0)	-0.2	8.2	(1.6)	-0.7	1.5	(0.5)	-4.4	32.8	(2.9)	18.3
Deutschland	71.0	(0.7)	29.0	(0.7)	2.8	10.8	(0.3)	2.2	14.4	(0.4)	2.9	3.8	(0.3)	-2.3	8.6	(0.4)	-2.1

Anmerkungen. In der Tabelle werden gerundete Werte angegeben. Dadurch kann die Summe der Prozente minimal von 100 abweichen. SE = Standardfehler; +/- = Veränderung gegenüber IQB-Ländervergleich 2009.

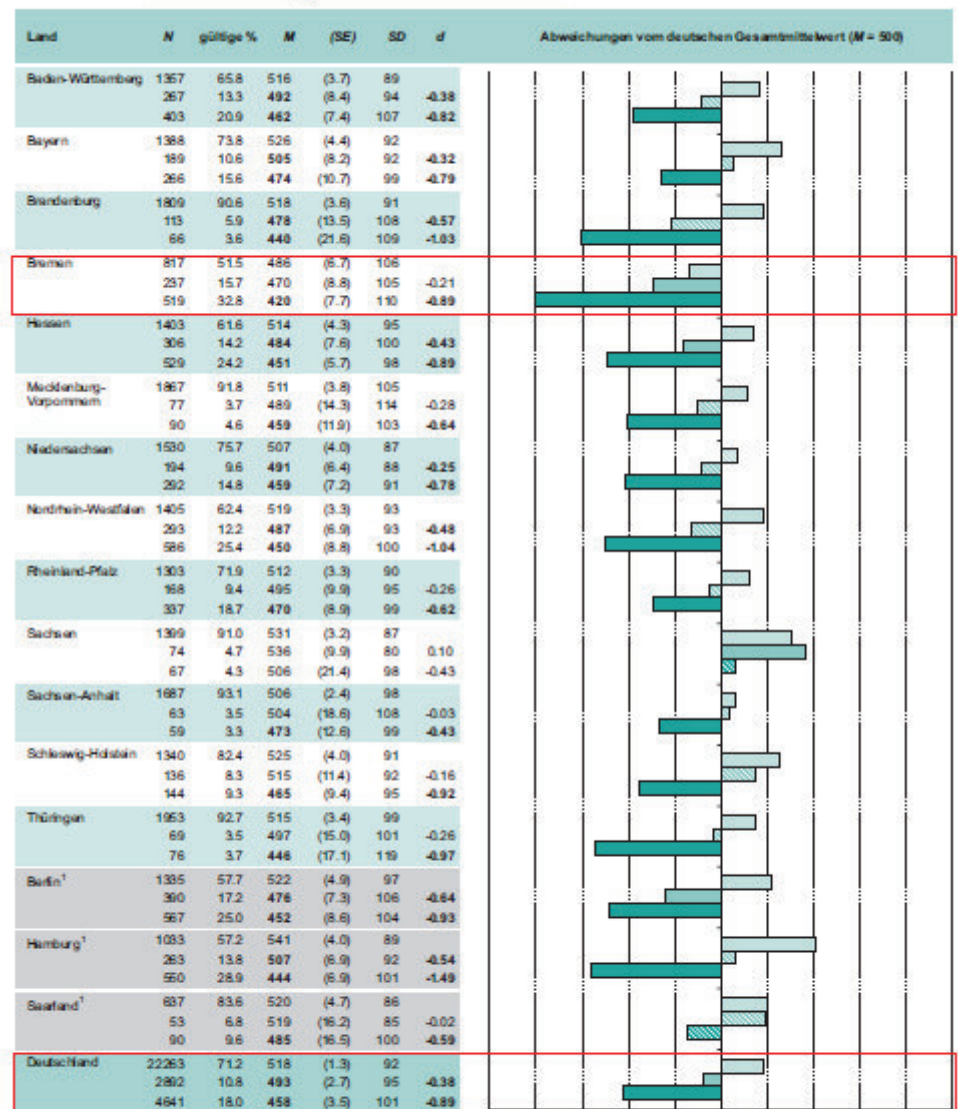
¹gültige % = Prozentangaben für das Jahr 2015. Die Prozentzahlen beruhen nur auf Angaben der Schülerinnen und Schüler, die eindeutig zuzuordnen sind. ²Die Befunde stehen aufgrund eines Anteils von über 20 % fehlender Daten unter Vorbehalt.

Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$).

Zuwanderungsstatus zum Zeitpunkt der Testung – April bis Juni 2015



Abbildung 9.1: Mittelwerte und Streuungen der erreichten Kompetenzen sowie Gruppenunterschiede und Abweichungen vom deutschen Gesamtmittelwert im Kompetenzbereich Lesen im Fach Deutsch nach Zuwanderungsstatus und Land im Jahr 2015



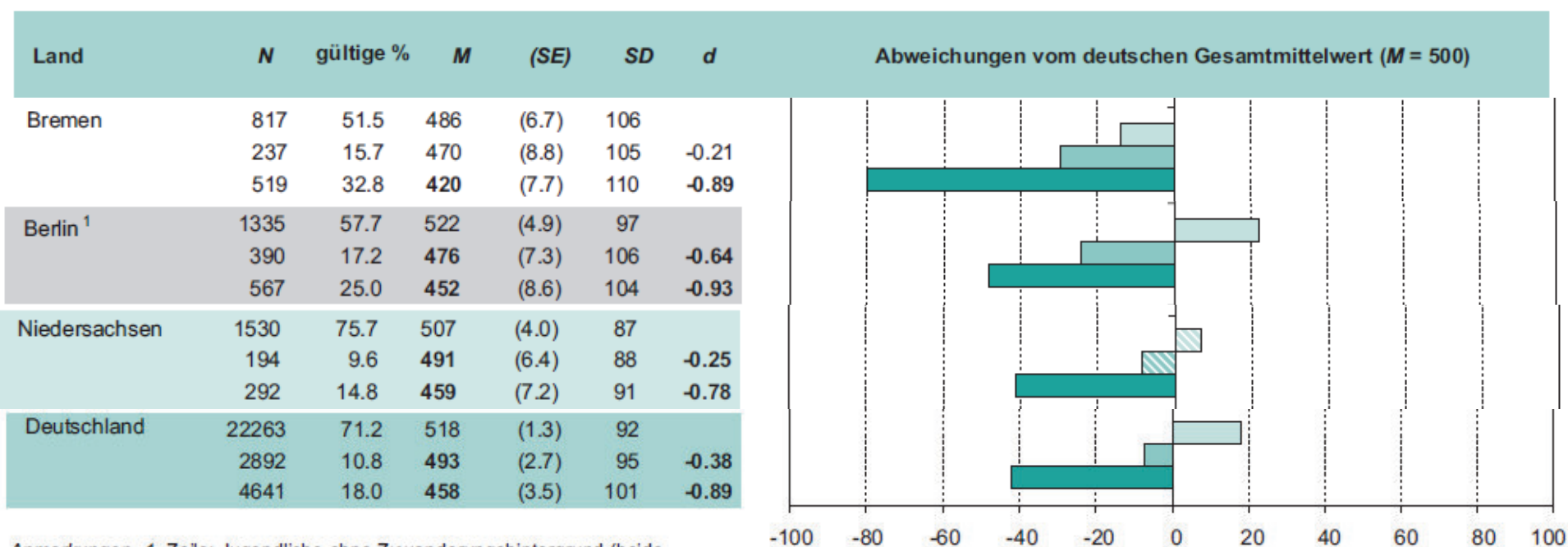
Anmerkungen: 1. Ziele Jugendliche ohne Zuwanderungshintergrund (beide Elternteile sind in Deutschland geboren)
 2. Ziele Jugendliche mit einem im Ausland geborenen Elternteil
 3. Ziele Jugendliche mit zwei im Ausland geborenen Elternteilen
 N = Stichprobengröße, M = Mittelwert, SE = Standardfehler,
 SD = Standardabweichung, d = Effektstärke Cohens d.
¹ Die Bundesländer weisen aufgrund eines Anteils von über 20 % fehlender Daten unter Vorbehalt.
 Fett gedruckte Mittelwertangaben unterscheiden sich statistisch signifikant ($p < .05$) von den Mittelwerten der Jugendliedern ohne Zuwanderungshintergrund.
 Schraffierte Balken zeigen eine statistisch nicht signifikante Differenz zum deutschen Gesamtmittelwert (M = 500) an.

□ ohne Zuwanderungshintergrund
 □ ein Elternteil im Ausland geboren
 □ beide Elternteile im Ausland geboren



Auswahl: Bremen – Berlin – Niedersachsen und deutscher Mittelwert

Abbildung 9.1: Mittelwerte und Streuungen der erreichten Kompetenzen sowie Gruppenunterschiede und Abweichungen vom deutschen Gesamtmittelwert im Kompetenzbereich *Lesen* im Fach Deutsch nach Zuwanderungsstatus und Land im Jahr 2015



Anmerkungen. 1. Zeile: Jugendliche ohne Zuwanderungshintergrund (beide Elternteile sind in Deutschland geboren)

2. Zeile: Jugendliche mit einem im Ausland geborenen Elternteil

3. Zeile: Jugendliche mit zwei im Ausland geborenen Elternteilen.

N = Stichprobengröße; *M* = Mittelwert; *SE* = Standardfehler;

SD = Standardabweichung; *d* = Effektstärke Cohens *d*.

¹ Die Befunde stehen aufgrund eines Anteils von über 20 % fehlender Daten unter



8. Sonderpädagogischer Förderbedarf

Die folgenden Übersichten belegen durch Zahlen, dass Bremen nach Schleswig Holstein bundesweit den höchsten Anteil an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv an allgemeinbildenden Schulen beschult.

Der Anteil an zieldifferent beschulten Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinbildenden Schulen ist in Bremen bundesweit am höchsten.



Tabelle 5.1: Verteilung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2014/2015 in den Ländern

Land	Gesamt- schülerzahl in Sekundar- stufe I	SuS mit SPF		SuS mit SPF in			
		Anzahl	Anteil in %	Allg. Schulen ¹ Anzahl	Förder- schulen ² Anzahl	Allg. Schulen Anteil an Schüler- zahl mit SPF in %	Förder- schulen
Baden-Württemberg ³	611 331	32 399	5.3	4 999	27 400	15.4	84.6
Bayern	700 208	28 906	4.1	7 157	21 749	24.8	75.2
Berlin ⁴	158 386	11 089	7.0	6 899	4 190	62.2	37.8
Brandenburg ⁴	112 855	8 663	7.7	4 299	4 364	49.6	50.4
Bremen	31 939	2 305	7.2	1 661	644	72.1	27.9
Hamburg	84 844	6 775	8.0	4 022	2 753	59.4	40.6
Hessen	320 007	15 979	5.0	3 372	12 607	21.1	78.9
Mecklenburg-Vorpommern	69 757	7 581	10.9	3 029	4 552	40.0	60.0
Niedersachsen ⁵	452 125	15 091	3.3	–	15 091	–	–
Nordrhein-Westfalen	1 003 913	60 025	6.0	21 201	38 824	35.3	64.7
Rheinland-Pfalz	224 715	9 950	4.4	2 716	7 234	27.3	72.7
Saarland ⁵	46 238	1 202	2.6	–	1 202	–	–
Sachsen	172 035	12 389	7.2	3 584	8 805	28.9	71.1
Sachsen-Anhalt	93 600	8 225	8.8	2 644	5 581	32.1	67.9
Schleswig-Holstein	154 375	8 507	5.5	6 452	2 055	75.8	24.2
Thüringen	93 182	5 542	5.9	2 068	3 474	37.3	62.7
Deutschland	4 329 510	234 628	5.4	74 103	160 525	31.6	68.4

Anmerkungen. SuS = Schülerinnen und Schüler; SPF = sonderpädagogischer Förderbedarf; Allg. Schulen = Allgemeine Schulen. ¹ Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt *geistige Entwicklung* wurden nicht einbezogen. ² Zusätzlich weist die Statistik des Statistischen Bundesamtes etwa 7 000 Schülerinnen und Schüler an Förderschulen aus, die keiner bestimmten Jahrgangsstufe zugeordnet werden konnten. ³ In der amtlichen Statistik werden für Gymnasien (G8) Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht getrennt für die Sekundarstufe I und II ausgewiesen. ⁴ In den Angaben sind auch die Jahrgangsstufen 5 und 6 der Grundschulen berücksichtigt, die in der Statistik des Statistischen Bundesamtes als „Schular-tunabhängige Orientierungsstufe“ ausgewiesen werden. ⁵ Die Angaben zu Anzahl und Anteil von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf beziehen sich ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler in Förderschulen.

Quellen: Tabellen 3.4 und 3.9 aus der Fachserie 11, Reihe 1, Statistisches Bundesamt (2015).



Tabelle 5.2: Anteil von zielgleich und zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der 9. Jahrgangsstufe in den Ländern (Daten des IQB-Bildungstrends 2015)

Land	SuS mit SPF		zielgleich unterrichtete SuS mit SPF		zieldifferent unterrichtete SuS mit SPF	
	an Gesamt-population	an Population Englisch	an Gesamt-population	an Population Englisch	an Gesamt-population	an Population Englisch
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Baden-Württemberg	4	2	3	1	< 1	< 1
Bayern	2	2	2	2	< 1	< 1
Berlin	5	5	3	3	2	2
Brandenburg	6	4	5	3	1	1
Bremen	7	6	3	3	3	3
Hamburg	5	4	2	2	2	1
Hessen	3	1	3	1	< 1	< 1
Mecklenburg-Vorpommern	9	3	8	3	< 1	< 1
Niedersachsen	4	4	4	4	< 1	< 1
Nordrhein-Westfalen	4	3	2	2	2	1
Rheinland-Pfalz	4	< 1	3	< 1	< 1	< 1
Saarland	3	1	2	1	< 1	< 1
Sachsen	7	6	6	6	< 1	< 1
Sachsen-Anhalt	9	8	8	7	2	1
Schleswig-Holstein	4	3	2	2	2	1
Thüringen	6	2	5	2	< 1	< 1
Deutschland	4	3	3	2	< 1	< 1

Anmerkungen. SuS = Schülerinnen und Schüler; SPF = sonderpädagogischer Förderbedarf. Alle Werte sind ganzzahlig gerundet und beziehen sich auf Schülerinnen und Schüler mit mindestens einem der Förderschwerpunkte *Lernen*, *Sprache* oder *emotionale und soziale Entwicklung*.



9. Der Test im Kontext zu den Maßnahmen der Senatorin für Kinder und Bildung

IQB-Bericht: „... eine Verallgemeinerung der ermittelten Kompetenzstände beziehungsweise Kompetenzstufenbesetzungen auf andere Kompetenzbereiche im Fach Deutsch oder auf eine globale ‚Deutschkompetenz‘ ist nicht sinnvoll.“ (20)



Maßnahmen (hier nur Oberschule)

Unabhängig vom Leistungsvergleich

- Anfang 2016 – Runder Tisch der Senatorin mit Schulleitern Oberschulen
- → Dezember 2016: Fachtag Oberschule mit Schulleitungen
- → bis Ende 2017 – Projekt zur „dialogischen Steuerung“ der Oberschulen im Ergebnis des Fachtages: Markenkern, Leistung, Personal, Verantwortlichkeiten
- „Evaluation Schulkonsens“
- Verstärkung der Sprachförderung durch Investition der BAFÖG-Gelder in Sprachförderung → 22 Oberschulen, viele Grundschulen, Gymnasien
- Vorschulische Sprachdiagnostik (Cito)
- Umbau der „Lesen-ist-schlau“-Ressource zu einer Kompetenz-Stelle am Landesinstitut
- Veränderungen bei Vorkursen für spät ins allgemeinbildende System zuwandernde Schüler/innen

Nach dem Leistungsvergleich

- Diskussion zum Leistungsbegriff (siehe auch Oberschul-Fachtag)
- Diskussion um Diagnostik
- Diskussion um Verbesserung innerschulischer Qualitätskreisläufe
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von additiver Förderung und Regelunterricht



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

